



Büro für Suchtprävention

der Hamburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V.

Theo Baumgärtner

Jugendliches Glücksspielverhalten

Ergebnisse einer Repräsentativerhebung unter
Hamburger Jugendlichen und jungen Erwachsenen 2009

Hamburg, 02. Februar 2012

Mit Unterstützung durch die



Freie und Hansestadt Hamburg

Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz
Behörde für Inneres
Behörde für Schule und Berufsbildung

Übersicht



methodische Vorbemerkungen

Verbreitung / Aktualität / Intensität

Motive / Wissen / Einstellungen

bisherige Thematisierung der Risiken

LehrerInnenperspektive

Zusammenfassung

Methodische Vorbemerkungen

SCHULBUS: **Schüler- und Lehrerbefragungen zum Umgang mit Suchtmitteln**

- an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen in Hamburg
- SchülerInnen ab der 8. Jahrgangsstufe (*überwiegend Vollerhebungen*)
- LehrerInnen an den ausgewählten Schulstandorten

bisher durchgeführte Erhebungen:

2004				2005				2006				2007				2008				2009					
I.	II.	III.	IV.	I.	II.	III.	IV.	I.	II.	III.	IV.	I.	II.	III.	IV.	I.	II.	III.	IV.	I.	II.	III.	IV.		
SB 04						SB 05									SB 07/08								SB 09		

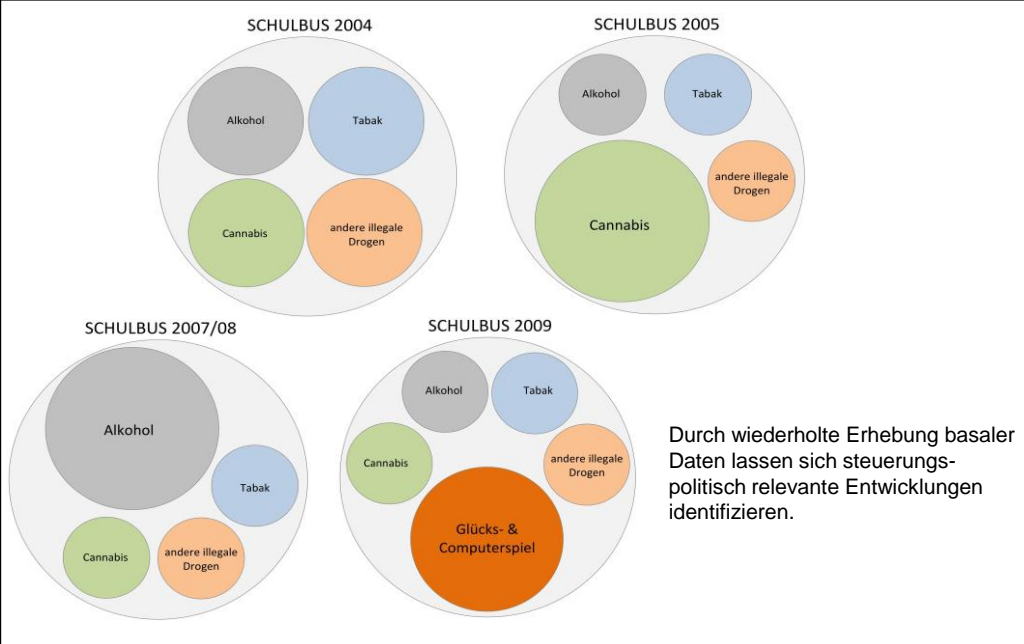
thematische Schwerpunkte:

Suchtmittelgebrauch allgemein	Cannabis	Alkohol	Glücks- und Computerspiel
-------------------------------	----------	---------	---------------------------

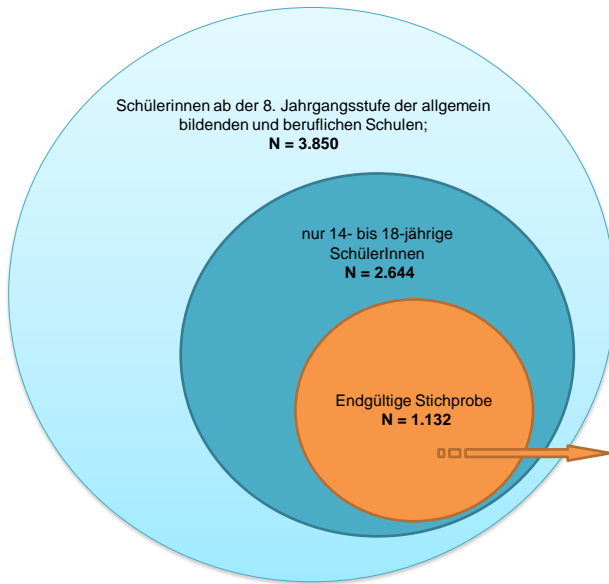
Anlass der aktuellen Schwerpunktsetzung:

Schaffung einer empirisch gesicherten Grundlage für die Konzeption und Durchführung von Maßnahmen zur Prävention jugendlichen Glücksspiels im schulischen Setting

SCHULBUS-Studie ist keine monothematische Erhebung, sondern eine Wiederholungsbefragung mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen



Stichprobe der 14- bis 18-jährigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen der SCHULBUS-Sondererhebung 2009



Nach Geschlecht, Alter und Schulform der **amtlichen Schulstatistik** angepasste und entsprechend der **amtlichen Bevölkerungsstatistik** ebenfalls nach Geschlecht und Alter gewichtete Stichprobe der 14- bis 18-jährigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Hamburg

Hinweise für die folgende Präsentation

- **rein deskriptive Berichterstattung** basaler Ergebnisse der Schüler- und Lehrerbefragungen
- **keine Anwendung möglicher Diagnoseverfahren** zur Identifikation problematischen Spielverhaltens
- **keine Notwendigkeit des „Mitschreibens“** von Ergebnissen:
 - **Präsentation steht im Netz** unter www.sucht-hamburg.de zur Verfügung
- **Graphiken als „Bilder“ bzw. Visualisierung** des jeweils im grauen Balken formulierten Sachverhalts **begreifen**

Übersicht

methodische Vorbemerkungen

Verbreitung / Aktualität / Intensität

Motive / Wissen / Einstellungen

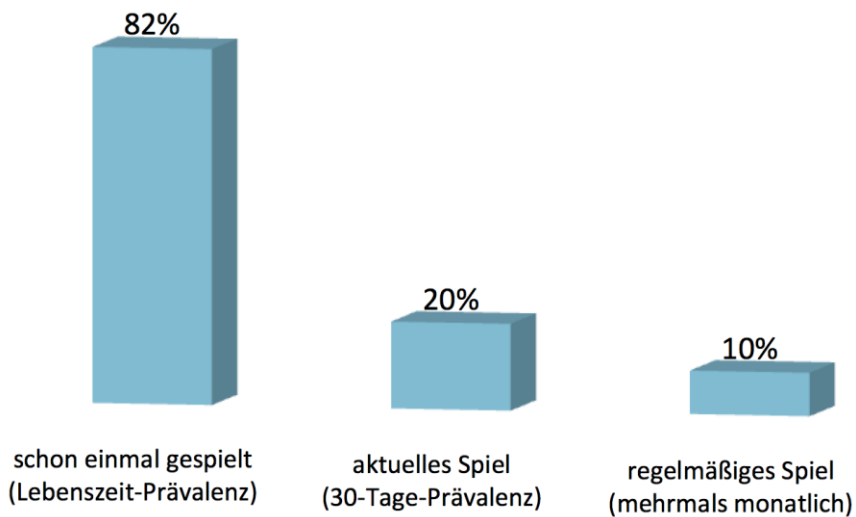
bisherige Thematisierung der Risiken

LehrerInnenperspektive

Zusammenfassung

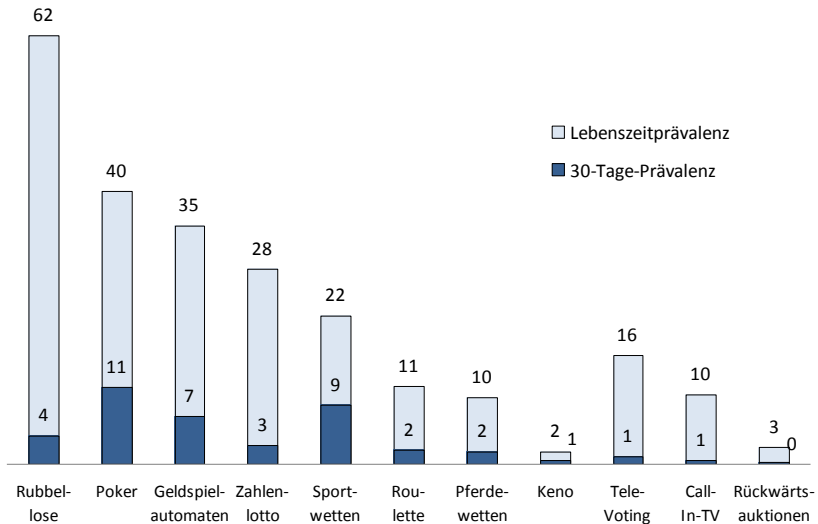
Prävalenz: Vier von fünf Jugendlichen und jungen Erwachsenen haben mindestens einmal in ihrem Leben mindestens ein Glücksspiel um Geld gespielt.

Erfahrungen mit Glücksspielen um Geld der 14- bis 18-Jährigen in Hamburg 2009



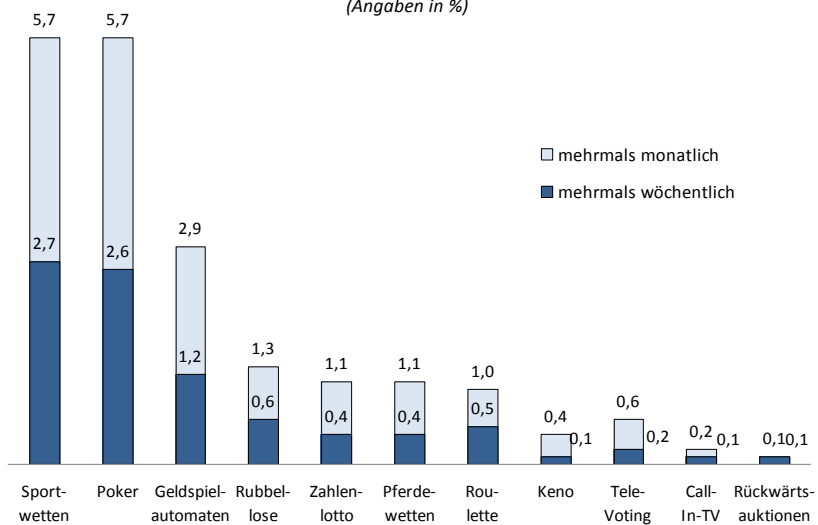
Aktualität: Bei der Mehrheit der Jugendlichen und Heranwachsenden handelt es sich bei ihren Glücksspielerfahrungen eher um singuläre Ereignisse.

Lebenszeit- und 30-Tage-Prävalenz des Spielens verschiedener Glücksspiele um Geld der 14- bis 18-Jährigen in Hamburg 2009
(Angaben in %)



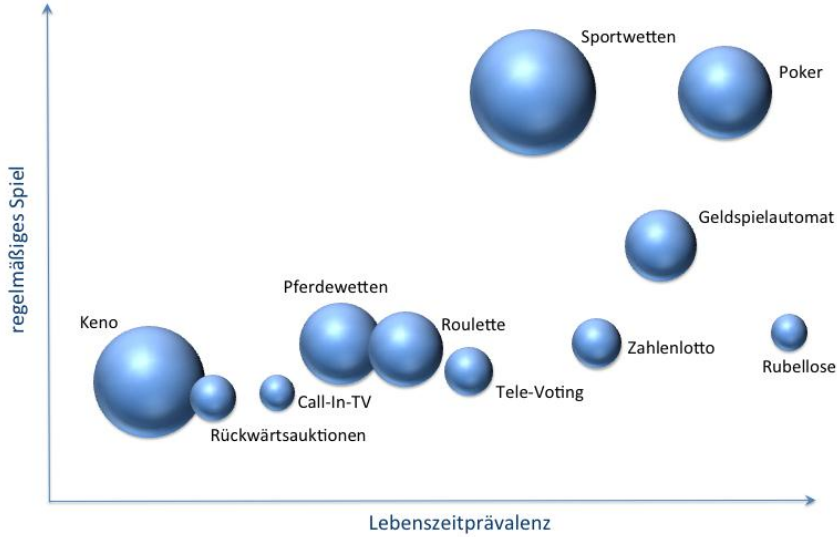
Intensität: Jeweils rund 6 % der 14- bis 18-jährigen SchülerInnen in Hamburg nehmen mehrmals monatlich an Pokerspielen und Sportwetten teil.

Regelmäßiges Spielen (mehrmals monatlich bzw. wöchentlich) verschiedener Glücksspiele um Geld der 14- bis 18-Jährigen in Hamburg 2009
(Angaben in %)



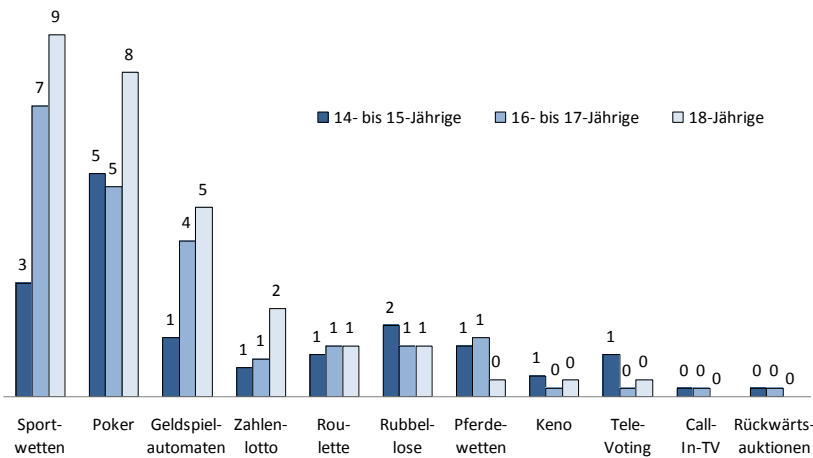
Reiz der Spiele: Es gibt nennenswerte Unterschiede in den Anteilen derer, die bestimmte kennen gelernte Spiele fortgesetzt nutzen.

Reiz der Spiele - "Hängenbleiber"
Quotient aus den Anteilen der regelmäßigen
und der Lebenszeit erfahrenen SpielerInnen



Glücksspiel und Alter: De jure verboten spielen de facto jedoch auch Minderjährige bereits regelmäßig Glücksspiele um Geld.

Regelmäßiges Spielen (mehrmals monatlich) verschiedener Glücksspiele um Geld der 14- bis 18-Jährigen in Hamburg 2009 nach Altersgruppen
(Angaben in %)



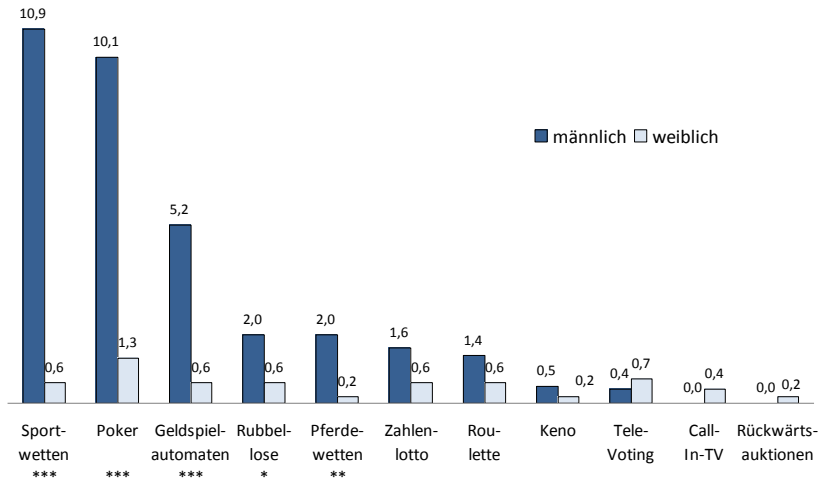
* $p < 0,05$; *** $p < 0,01$

Glücksspiel und Geschlecht: Regelmäßiges Glücksspiel um Geld ist eindeutig männlich dominiert.

Büro für Suchtprävention
der Hamburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V.
Theo Baumgärtner

Regelmäßiges Spielen (mehrmals monatlich) verschiedener Glücksspiele um Geld der 14- bis 18-Jährigen in Hamburg 2009 nach Geschlecht

(Angaben in %)

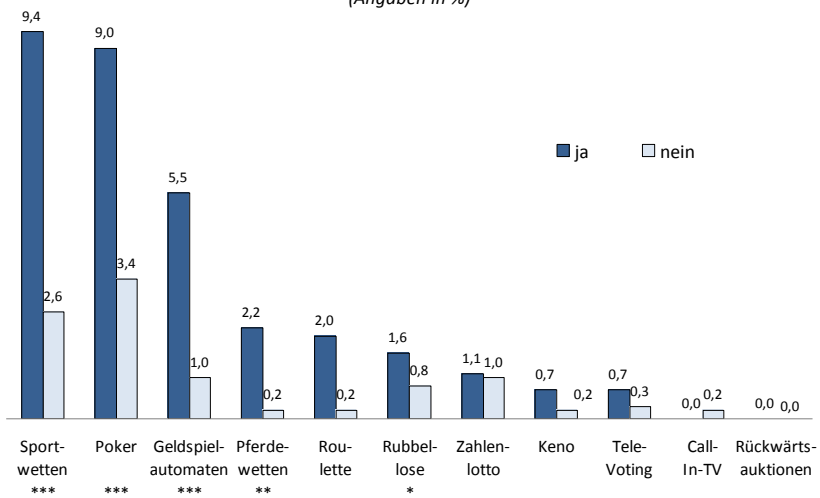


Glücksspiel und Migrationshintergrund: Jugendliche mit MH spielen signifikant häufiger Glücksspiele um Geld als ihr Altersgenossen ohne MH.

Büro für Suchtprävention
der Hamburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V.
Theo Baumgärtner

Regelmäßiges Spielen (mehrmals monatlich) verschiedener Glücksspiele um Geld der 14- bis 18-Jährigen in Hamburg 2009 nach Migrationshintergrund

(Angaben in %)

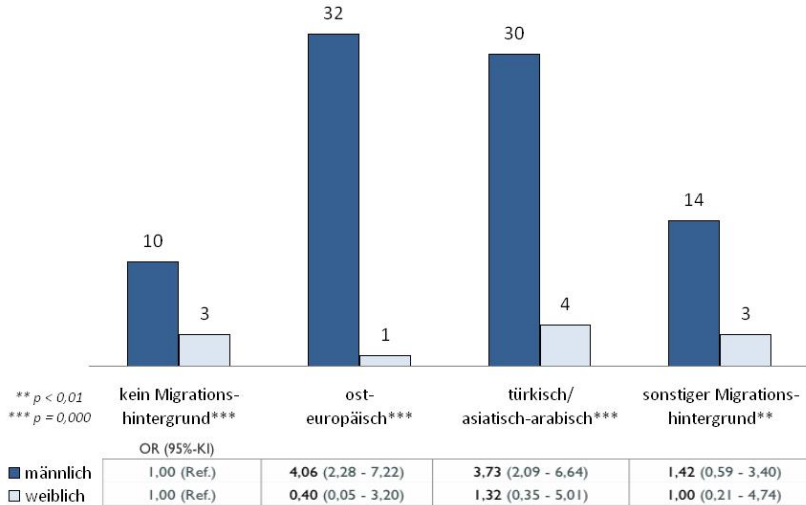


Glücksspiel, Geschlecht und Migrationshintergrund: Zukünftige Präventionsmaßnahmen müssen gender- und migrationspezifische Aspekte berücksichtigen

Büro für Suchtprävention
der Hamburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V.
Theo Baumgärtner

Verbreitung des regelmäßigen (mehrmals monatlichen) Glücksspiels um Geld unter 14- bis 18-Jährigen in Hamburg 2009 nach Geschlecht und Migrationshintergrund

(Angaben in %)

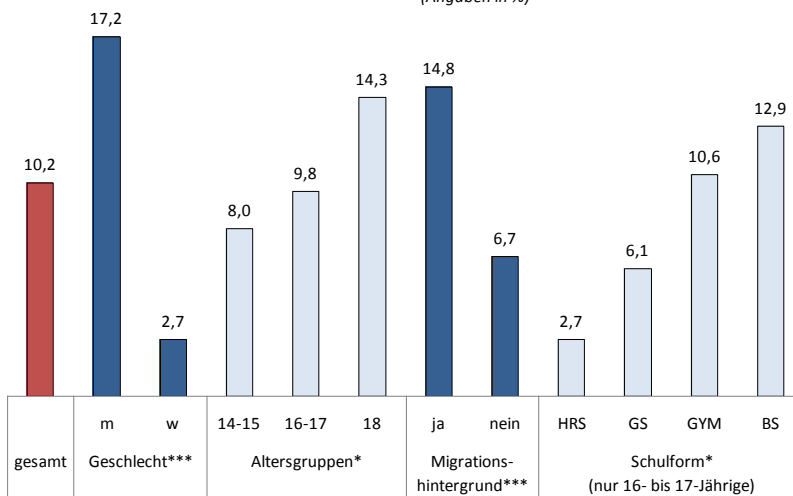


Zusammenfassung: Glücksspiel ist im Wesentlichen unter männlichen Berufsschülern mit Migrationshintergrund verbreitet.

Büro für Suchtprävention
der Hamburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V.
Theo Baumgärtner

Regelmäßige Spieler: Anteil der 14- bis 18-Jährigen in Hamburg 2009, die mehrmals im Monat mindestens eines oder mehrere Glücksspiele um Geld spielen

(Angaben in %)



* p < 0,05; ** p < 0,01; *** p = 0,000

Übersicht

methodische Vorbemerkungen

Verbreitung / Aktualität / Intensität

Motive / Wissen / Einstellungen

bisherige Thematisierung der Risiken

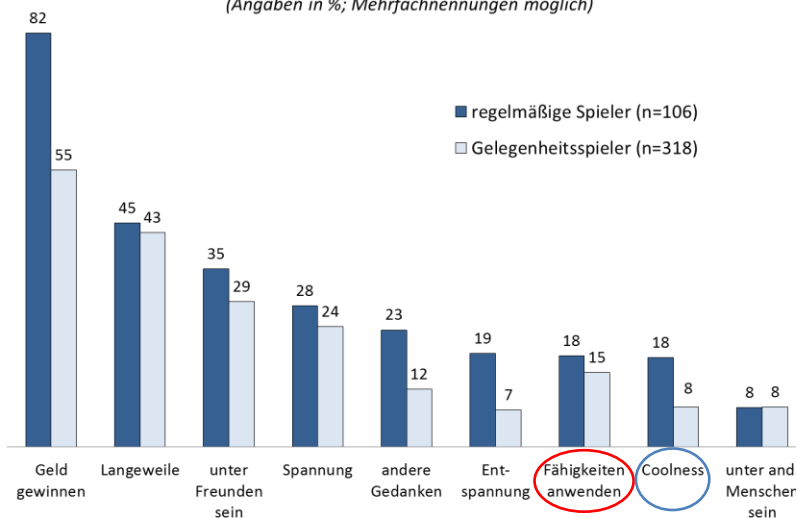
LehrerInnenperspektive

Zusammenfassung

Spielmotive: Geld zu gewinnen, ist das – vor allem bei regelmäßigen Spielern – am stärksten ausgeprägte Motiv für die Teilnahme an Glücksspielen.

**Motive für das Spielen (in den vergangenen 12 Monaten)
von Glücksspielen um Geld der 14- bis 18-Jährigen in Hamburg 2009
nach Spielerstatus**

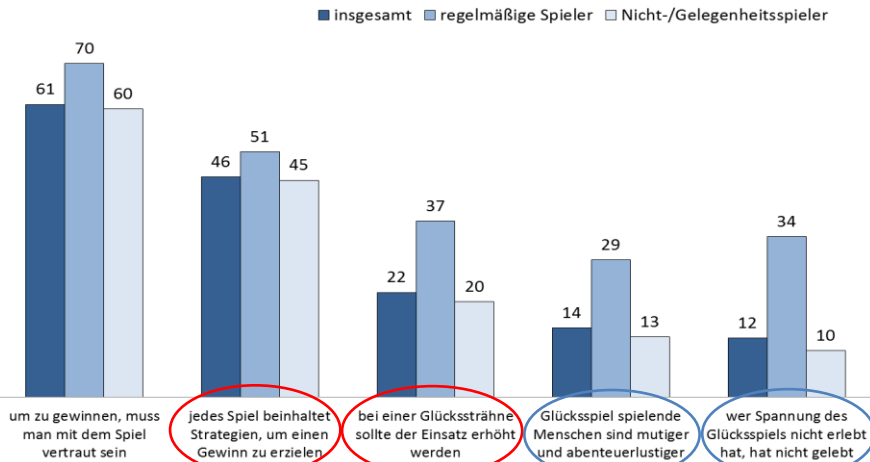
(Angaben in %; Mehrfachnennungen möglich)



Wissen & Einstellungen I: Die regelmäßig spielenden Jugendlichen ignorieren häufig die Nicht-Beeinflussbarkeit des Glücksspiels.

Anteil der 14- bis 18-Jährigen in Hamburg 2009, die den genannten Aussagen *eher* oder *voll und ganz* zustimmen

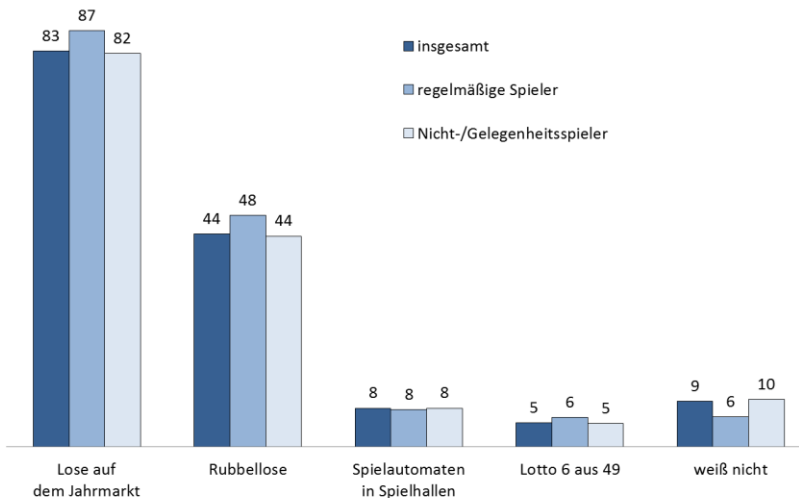
(Angaben in %)



Wissen & Einstellungen II: Mit Blick auf die Kenntnis der Rechtslage besteht unabhängig von Spielerstatus durchaus ein Aufklärungsbedarf.

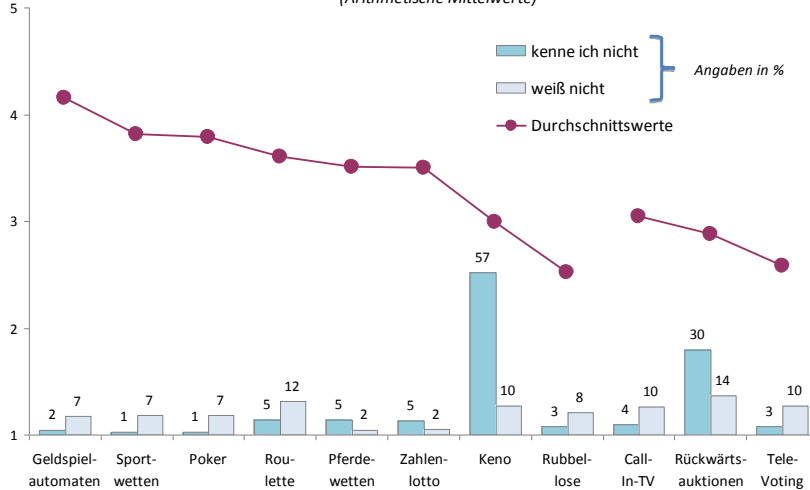
Einschätzung der 14- bis 18-Jährigen in Hamburg 2009, welches der genannten Glücksspiele von Minderjährigen gespielt werden dürfen

(Angaben in %)



Wissen & Einstellungen III: Das Suchtpotenzial der verschiedenen Spiele wird durchaus als existent wahrgenommen.

Einschätzung des Suchtpotenzials verschiedener Glücksspiele um Geld der 14- bis 18-Jährigen in Hamburg 2009
auf einer Skala von 1 = gar kein Suchtpotenzial bis 5 = sehr starkes Suchtpotenzial
(Arithmetische Mittelwerte)



Übersicht

methodische Vorbemerkungen

Verbreitung / Aktualität / Intensität

Motive / Wissen / Einstellungen

bisherige Thematisierung der Risiken

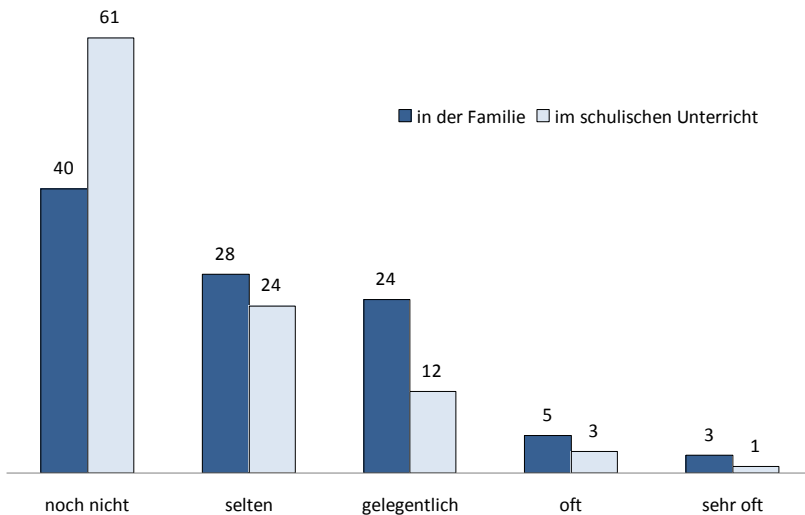
LehrerInnenperspektive

Zusammenfassung

Thematisierung der Risiken I: In zwei (Familie) bzw. drei (Schule) von fünf Fällen wurde bisher noch nicht über die Gefahren des Glücksspiels gesprochen.

Büro für Suchtprävention
der Hamburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V.
Theo Baumgärtner

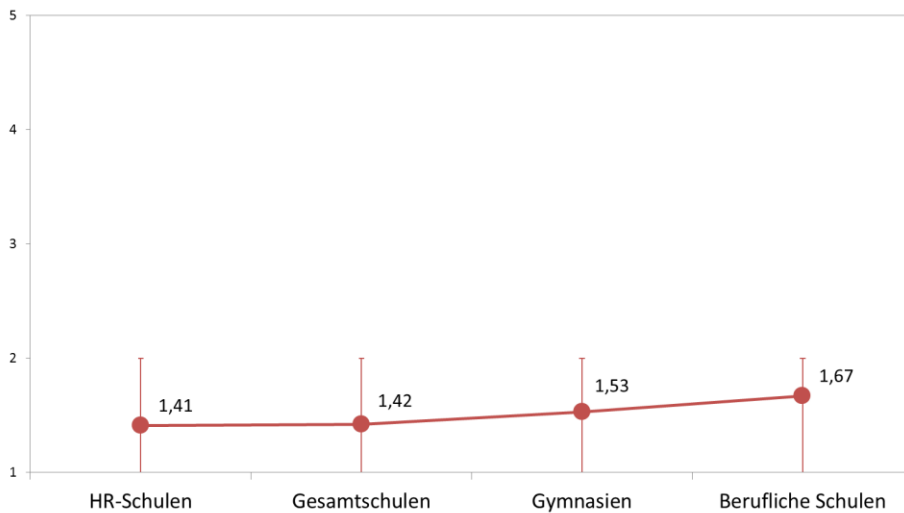
Häufigkeit, in der bisher über die möglichen Gefahren von Glücksspielen im familiären und im schulischen Kontext der 14- bis 18-Jährigen in Hamburg gesprochen wurde
(Angaben in %)



Thematisierung der Risiken II: Die insgesamt geringe Gesprächshäufigkeit bezüglich der Gefahren des Glücksspiels gilt für alle Schulformen.

Büro für Suchtprävention
der Hamburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V.
Theo Baumgärtner

Häufigkeit, in der bisher über die möglichen Gefahren von Glücksspielen im schulischen Kontext gesprochen wurde auf einer Skala von 1 = noch nicht bis 5 = sehr oft
(Arithmetische Mittelwerte und Interquartilbereiche; nur 16- bis 17-Jährige)



Übersicht

methodische Vorbemerkungen

Verbreitung / Aktualität / Intensität

Motive / Wissen / Einstellungen

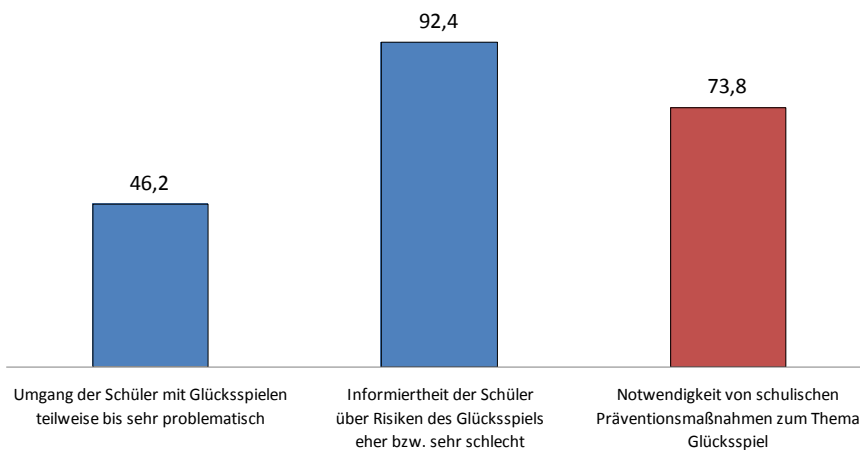
bisherige Thematisierung der Risiken

LehrerInnenperspektive

Zusammenfassung

Die LehrerInnensicht I: Die Lehrer schätzen den Umgang ihrer Schüler mit Glücksspielen als eher problematisch und deren Risikobewusstsein als eher gering ein.

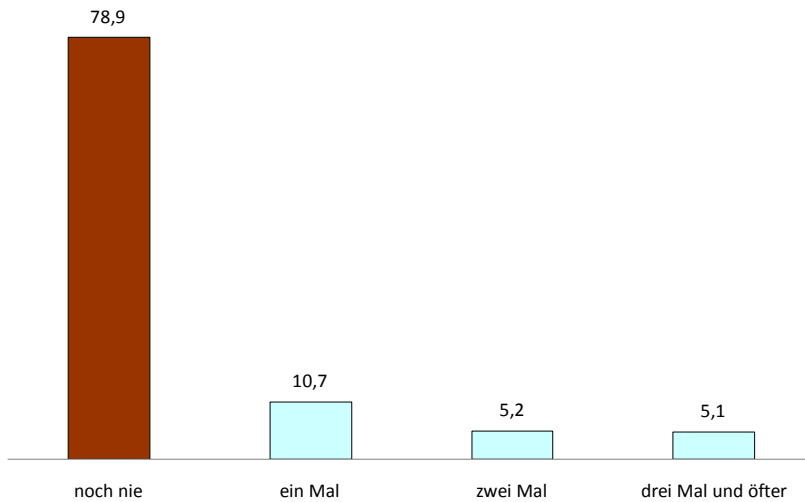
Lehrerbefragung 2009:
Umgang der Schüler mit und ihre Informiertheit
über die Risiken des Glücksspiels aus Sicht der Lehrer sowie
deren Einstellung zur Notwendigkeit von Präventionsmaßnahmen
(Angaben in %)



Die LehrerInnensicht II: Die Thematisierung der „Gefahren des Glücksspiels“ im schulischen Unterricht kann und sollte ausgebaut werden.

Büro für Suchtprävention
der Hamburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V.
Theo Baumgärtner

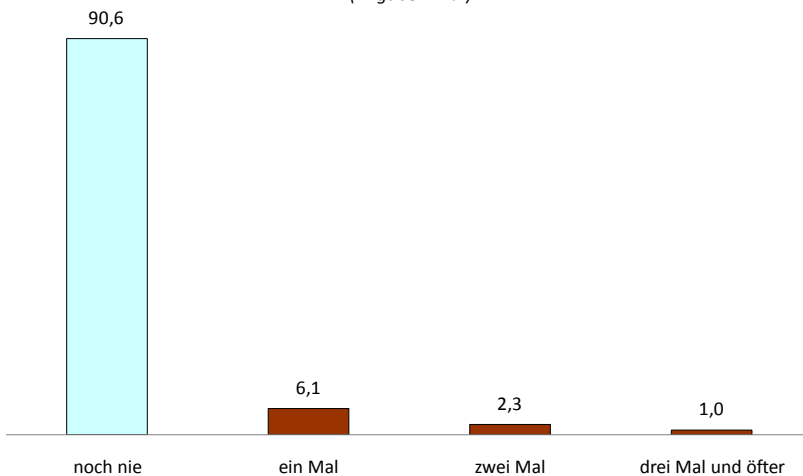
Lehrerbefragung 2009:
Häufigkeit der Behandlung des Themas Glücksspiel im Unterricht
(Angaben in %)



Die LehrerInnensicht II: Die Thematisierung der „Gefahren des Glücksspiels“ im schulischen Unterricht kann und sollte ausgebaut werden.

Büro für Suchtprävention
der Hamburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V.
Theo Baumgärtner

Lehrerbefragung 2009:
Häufigkeit, in der die Lehrer von ihren Schülern in den vergangenen 12 Monaten wegen einer Glücksspielproblematik angesprochen wurden
(Angaben in %)



Übersicht

methodische Vorbemerkungen

Verbreitung / Aktualität / Intensität

Motive / Wissen / Einstellungen

bisherige Thematisierung der Risiken

LehrerInnenperspektive

Zusammenfassung

Zusammenfassung I:

Verbreitung des Glücksspiels um Geld

- Etwa jeder 10. Jugendliche nimmt mehrmals im Monat an mindestens einem Glücksspiel um Geld teil.
- Am weitesten verbreitet sind das regelmäßige Pokerspiel sowie Sportwetten (jeweils 6 %).
- Die überwiegende Mehrheit (63 %) der regelmäßigen GlücksspielerInnen nutzt das Internet, um an Glücksspielen teilzunehmen.

Wer spielt?

- Glücksspiele um Geld spielen vor allem Jugendliche ...
 - männlichen Geschlechts
 - mit Migrationshintergrund (*hier vor allem mit türkisch geprägtem MH*)
 - mit einer erhöhten Affinität zu Computerspielen (*hier vor allem Sport-/Rennspiele*)
 - mit einer erhöhten Konsumbereitschaft bezüglich Tabak, Cannabis und anderen illegalen Drogen.

Zusammenfassung II:

Geldeinsatz

- Die regelmäßigen SpielerInnen setzen durchschnittlich 50,- € im Monat für ihre Teilnahme an Glücksspielen ein.
- Dies entspricht in etwa 30 % des ihnen im Monat zur freien Verfügung stehenden Geldbudgets.

Spielmotive

- Erwartungsgemäß ist die erhoffte Aussicht auf einen Geldgewinn das am stärksten ausgeprägte Motiv für regelmäßige die Teilnahme an Glücksspielen.
- Im Kontext des gelegentlichen Spielens von Glücksspielen (*in den vergangenen 12 Monaten*) kommt der Langeweile eine nennenswerte Bedeutung zu.
- Signifikant häufiger als ihre gelegentlich spielenden AltersgenossInnen schreiben die regelmäßigen SpielerInnen dem Glücksspiel um Geld explizit die Eigenschaft, „besonders cool“ zu sein, zu.

Zusammenfassung III:

Thematisierung der Gefahren des Glücksspiels

- Über die Gefahren des Glücksspiels wurde in 40 % der Fälle noch nicht im familiären und zu 60 % noch nicht im schulischen Kontext gesprochen.
- Die (Nicht-) Thematisierung der Glücksspielgefahren im schulischen Unterricht ist unabhängig von der Schulform.
- Knapp 10 % der LehrerInnen geben an, dass sie in den vergangenen 12 Monaten mindestens 1 Mal von einem/r SchülerIn wegen einer Glücksspiel-Problematik angesprochen wurden.

Wissen & Einstellungen

- Viele der Jugendlichen und Heranwachsenden überschätzen die Beeinflussbarkeit des Spieldausgangs bei Glücksspielen.
- Bezüglich der Risiken sowie mit Blick auf die gesetzlich festgelegten Altersgrenzen im Kontext des Glücksspiels bestehen zum Teil große Wissenslücken.
- Das Internet bietet viele Möglichkeiten zur Umgehung der Jugendschutzbestimmungen.
- Hier werden in verschiedenen Foren auch Informationen darüber ausgetauscht, wie dies konkret und erfolgreich anzustellen ist.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



Büro für Suchtprävention

der Hamburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V.

Theo Baumgärtner

e-mail: baumgaertner@sucht-hamburg.de

url: www.sucht-hamburg.de